

Das Schichtfallen ist, dem in der ganzen alpin-karpathischen Flyschzone herrschenden Gebirgsbaue gemäss, fast durchaus überkippt, gegen Süden gerichtet, so dass das Eocän unter den Muntigler Flysch, dieser unter das aptychenführende Neocom einzufallen scheint.

Während der noch folgenden Aufnahmezeit sollen nun die Flyschgebiete bei Steinakirchen, Gresten und Ybbsitz zur Aufnahme gelangen; bis an das Ybbs-Thal bei Waidhofen vorzudringen, dürfte jedoch in diesem Jahre kaum mehr durchführbar sein.

### Literatur-Notizen.

**Dr. J. R. Lorenz v. Liburnau sen.** Eine fossile *Halimeda* aus dem Flysch von Muntigl bei Salzburg. (Sitz.-Ber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien, Bd. 106, Abth. I, 1. März 1897, vorgetragen in der Sitzung vom 18. März 1897. Mit 2 Tafeln.)

Eingehende vergleichende Studien des Herrn Sectionschefs Dr. v. Lorenz im Salzburger Museum führten zu dem Resultate, dass eine (1894 im Eocän von Director Dr. Th. Fuchs beschriebene) *Halimeda* sich auch im präalpinen Flysch vorfindet. Sie stammt aus „Muntigl“ und erhielt den Namen *Halimeda Fuggeri Lor.*, dem hochverdienten Director der geol.-mineral. Abtheilung des Salzburger Museums zu Ehren. — Zwei prächtige Exemplare zieren die Sammlung dieses Museums im Mirabell-Schlosse. (Jos. Bar. Dobhoff.)

**Dr. Edwin Bayer.** Die Flora der Chlomeker Schichten. (Sitz.-Ber. d. k. böhm. Ges. d. Wiss. math.-nat. Cl. 1896. Mit 22 Textfiguren.)

Verfasser hat das zum grossen Theile schon von Velenovsky bearbeitete reiche Materiale von Pflanzenresten der Chlomeker Schichten (Ober-Senon), welches sich im Besitze des Landesmuseums von Böhmen befindet, einer Revision unterzogen und hiebei eine Anzahl neuer Pflanzenpetrefacte entdeckt. Mehrmals wiederkehrende Bemerkungen, dass die untersuchten Reste schlecht erhalten seien und ihre Deutung grosse Mühe erbeischte, sowie der Umstand, dass der Autor gleich anfangs Veranlassung nimmt, zu Gunsten des von manchen Palaeophytologen vertretenen Standpunktes, dass womöglich kein Blattfetzen unbenannt zu lassen sei, einzutreten, geben der Vermuthung Raum, dass es sich vorzugsweise um einen Versuch handelte, das von Velenovsky als zur Bestimmung ungeeignet zurückgesetzte Materiale mit Benennungen zu versehen. Jene Reste, deren Deutung dem Verfasser am meisten gesichert erscheint, werden in vorliegender Arbeit beschrieben und abgebildet. Als neue Arten erscheinen:

*Pteridoleima durum* verwandt mit *P. Kaltenbachii* Deb. et Ett.,

*Smilax panartia* verwandt mit *S. haeringiana* Ung.,

*Quercus Velenovskyi* verwandt mit *Q. pseudodrymeja* Vel.,

*Q. pseudocastanea* Goepf., *Q. rhomboidalis* Hos. et. V. D. Ak., *Dryandroides*, *Geinoglypha* verwandt mit *D. quercina* Vel.,

*Cinnamomum personatum* verwandt mit *C. polymorphum* und *C. Scheuchzeri* Heer,

*Platanus onomastus* verwandt mit *P. laevis* und *P. rhomboidea* Vel.

(F. Kerner.)